

Entwicklungshilfe: Taubertäler Hilfsgemeinschaft eröffnet in Port-au-Prince das „Centre de Santé“ / Live-Bericht vom Vorsitzenden direkt aus Haiti

Neue Krankenstation lindert Not etwas

Die Taubertäler Hilfsgemeinschaft eröffnet im Armenviertel von Port-au-Prince/Haiti eine neue Krankenstation.

Von unserem Mitarbeiter
Jürgen Schmitt

LAUDA/PORT-AU-PRINCE. Seit gut zwei Wochen befindet sich Jürgen Schmitt, Vorsitzender der Taubertäler Hilfsgemeinschaft, in Haiti, um das dortige Schulprojekt des Vereines zu koordinieren. Er berichtet den FN-Lesern direkt aus Haiti von seinen Erfahrungen und Erkenntnissen.

Dicht gedrängt suchen die Menschen Platz unter dem Sonnenschutz, denn ohne Schatten ist es unter der unerträglich karibischen Sonne kaum auszuhalten. Über 100 Patienten mit Angehörigen vom Baby bis ins zur Großmutter drängen sich im Hof der neuen Gesundheitsstation in Carrefour, als ich gemeinsam mit dem haitianischen Schulleiter der Luzia Academy das neue „Centre de Santé“ eröffnen konnte.

Bisher haben wir uns als Verein auf unsere Schule konzentriert. Und das wird auch unser Hauptprojekt bleiben. Die Schule, deren Grundstein nach dem verheerenden Erdbeben 2010 gelegt und in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert wur-

de, stellt sich heute als gelungenes Entwicklungshilfeprojekt in einem der ärmsten Länder der Welt dar.

Das Schulgebäude wurde im vergangenen Jahr erneut angebaut und aufgestockt, um zusätzliche Klassenzimmer zu schaffen. Konnten bisher nur die Klassen der ersten sechs Schuljahre unterrichtet werden, so wird jetzt das Unterrichtsangebot um die Klassen 7 bis 9 erweitert. Wir haben erhebliche Mittel in den Erweiterungsbau der Schule investiert. Natürlich ist auch die Ausstattung der Schule mit Schulmöbeln, Büchern, Heften, Lern- und Lehrmaterialien eine große Herausforderung.

Ergänzend zu dem sehr erfolgreichen Schulprojekt hat jetzt unsere humanitäre Hilfsgemeinschaft einen weiteren großen Schritt zur Verbesserung der Lebensumstände in dem Armenviertel der haitianischen Großstadt gewagt. Wir konnten in unmittelbarer Nähe zur Schule eine Gesundheitsstation eröffnen.

Patienten bringen Material mit

Das staatliche Gesundheitswesen hier in Haiti liegt völlig am Boden. Ich habe furchtbare Geschichten über die Zustände in staatlichen Krankenstationen oder Kliniken gehört. Es fehlt an allem. Die Ärzte beginnen erst mit einer Behandlung, wenn Angehörige der Patienten die notwendigen Materialien herbeischaffen haben. Oft gibt es weder vernünftiges Verbandsmaterial, noch



Jürgen Schmitt, Vorsitzender der Taubertäler Hilfsgemeinschaft, vor einer Schulklasse in der Luzia Academy in Port-au-Prince. Zwei Wochen weit Schmitt in Haiti.

BILDER: TAUBERTÄLER HILFSGEMEINSCHAFT

Spritzen, noch Medikamente. Wundversorgungen ohne Anästhesie sind die Regel. Frauen, die es nicht schaffen, ihre Kinder in ihren ärmlichen Behausungen auf die Welt zu bringen, kommen meist erst in eine Geburtsstation, wenn das Leben von Mutter und Kind in Gefahr ist.

„Für viele Frauen ist es der erste und einzige Kontakt mit einer Hebamme oder einem Arzt“, erklärt die Leiterin einer „Maternité“, einer haitianischen Geburtsstation. Wenn man über die notwendigen finanziellen Mittel verfügt, kann man aber auch hier in Haiti ordentliche Bedingungen in privaten Einrichtungen finden.

Wir können an diesen schlimmen Zuständen nichts ändern, aber für die Menschen im Umfeld unserer Schule ist unsere Gesundheitsstation ein Segen. Am Eröffnungstag wurden über 50 Patienten behandelt, Babys mit hohem Fieber, Patienten mit üblen Hauterkrankungen und nicht zuletzt viele mit Infektionen der Atemwege. Wir finanzieren aus unserem Spendenaufkommen an zwei Tagen in der Woche einen Arzt und an drei Tagen in der Woche eine Krankenschwester.

Die Behandlung kostet 50 haitianische Gourdes, das sind rund 60 Cent. Ganz ohne finanziellen Beitrag wollen wir die Konsultation nicht anbieten, was nichts kostet, wird meist auch nicht wertschätzt. Dennoch sind diese 60 Cent für

manche eine unüberwindbare Hürde für einen Arztbesuch. Aber niemand wird bei uns weggeschickt, wenn er diesen geringen Beitrag nicht leisten kann.

In der angegliederten Apotheke wird eine Basisausstattung mit hochwirksamen Medikamenten wie Antibiotika, Hustenmitteln und Schmerzmitteln bereitgehalten. Diese können dann direkt an die Patienten abgegeben werden.

Die unmittelbare Nähe zur Schule macht dieses Projekt erst möglich. Die Gesundheitsstation kann über die Photovoltaikanlage auf unserem Schulgebäude mit elektrischer Energie versorgt werden. Auch Wasser kann aus der schuleigenen Zisterne entnommen werden.

Über 400 Kinder besuchen derzeit die Schule der Taubertäler Hilfsgemeinschaft, und der Zustrom ist ungebrochen. Allein im Kindergarten für Drei bis Sechsjährige sind fast 100 Kinder. Schlange stehen heißt es deshalb jeden Tag um die Mittagstische vor der schuleigenen Küche. Eine einfache Mahlzeit, bestehend aus Reis, Mais oder Linsen und ein bisschen Gemüse, manchmal auch ein bisschen Hühnchenfleisch wartet auf die Kinder. Das Mittagessen wird dankbar angenommen. Regelmäßige Mahlzeiten sind keine Selbstverständlichkeit hier in Haiti.

Ich bin jetzt das siebte Mal in Haiti und die Hoffnung, dass sich die Lebenssituation der Menschen spürbar verbessert, wurde auch dieses

Mal wieder enttäuscht. Die Situation auf den Hauptverkehrsstraßen ist schlimmer geworden. Unkontrollierter Verkehr mit für mich nicht erkennbaren Verkehrsregeln, ständig verstopfte Straßen, schrottreife Autos und Lastwagen, die ihre Abgase ungefiltert in die Luft abgeben. Und dazwischen die vielen Menschen, die versuchen, sich mit mühsamem Kleinhandel am Straßenrand einigermaßen über Wasser zu halten.

Müllhalden aus Abfällen aller Art türmen sich auf und neben den Straßen, Flüsse und Bäche werden als Kloake missbraucht. Immer häufiger mache sich in den letzten Wochen der Unmut der Menschen in gewalttätigen Demonstrationen Luft. Die Bevölkerung fühlt sich von der herrschenden „Elite“ betrogen.

Unser Schulprojekt konnte auch deshalb gelingen, weil es abseits der Hauptverkehrsadern auf einer Anhöhe liegt. Schwer zu erreichen, aber deshalb auch weg vom Zentrum der Gewalt und den brennenden Barrikaden der letzten Wochen.

Aber jetzt bin froh, wenn ich in den nächsten Tagen wieder nach Hause, in unser sauberes Deutschland und ein Europa ohne Grenzen, zurückkommen kann. Ich bin froh und glücklich in dieser privilegierten Welt leben zu dürfen.

Spendenkonto Taubertäler Hilfsgemeinschaft: Sparkasse Tauberfranken, IBAN: DE68 6735 2565 0000 0501 87.

Technischer Ausschuss

Zustimmung für zwei Windräder

LAUDA-KÖNIGSHOFEN. Eine Premiere hatte am Montagabend Stadtrat Herbert Bieber. Als Stellvertreter des Bürgermeisters leitete er erstmals eine Sitzung des Technischen Ausschusses, nachdem sich Thomas Maertens momentan auf Kur befindet.

Zunächst genehmigten die Stadträte den Umbau und die Erweiterung des Rebguts in Lauda, wo zehn neue Fremdenzimmer entstehen sollen. Der Technische Ausschuss erteilte hierzu sein städtebauliches Einvernehmen.

Mit sieben „Ja“ und sechs „Nein“-Stimmen plus zwei Enthaltungen erteilte die Stadträte des Ausschusses auch ihr städtebauliches Einvernehmen für die Errichtung und den Betrieb von zwei Windenergieanlagen mit einer Nabenhöhe von 137 Metern, einem Rotor Durchmesser mit 126 Metern, einer Gesamthöhe von 200 Metern und einer Nennleistung von 3,3 Megawatt auf Gemarkung Heckfeld.

Im Rahmen der Detailplanung habe sich eine Verschiebung der Anlage um 7,1 Meter ergeben. Stadtbaumeister Tobias Blessing erachtete diese Verschiebung als „unbedeutend“, der Ortsratsrat sprach sich allerdings komplett dagegen aus. Wie Ortsvorsteher Tobias Sauer ausführte, befürchtet er eine größere Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. „Das sieht fürchterlich aus“, so Sauer. Stadtrat Jörg Aeckerle erinnerte daran, dass der Gemeinderat dem Flächennutzungsplan zugestimmt habe und die beiden Windräder an dem jetzigen Standort am wenigsten kritisch gesehen werden.

Mit vier Gegenstimmen und zwei Enthaltungen stimmte der Technische Ausschuss auch einer Änderung der Gesamtbauwerkshöhe aufgrund der Verschiebung zu, allerdings nur unter der Vorgabe, dass die Windräder die selbe Bauwerkshöhe erhalten. *thos*

BLICK IN DIE STADT

Tennisclub zieht Bilanz

GERLACHSHEIM. Die Generalversammlung des Tennisclubs Gerlachsheim findet am Freitag, 5. April, 19.30 Uhr im Tennisheim statt. Auf der Tagesordnung stehen Neuwahlen sowie die üblichen Regularien.

Kreuzweg

GERLACHSHEIM. Die Frauengemeinschaft gestaltet einen Kreuzweg am Freitag, 5. April. Beginn ist um 18.30 Uhr im Norbertushaus. Alle Besucher sind willkommen. Im Anschluss findet eine Einker in der „Weinlese“ statt.



Ein Baby wird auf dem Schoß von Jürgen Schmitt von einer Ärztin in der neu eröffneten Krankenstation untersucht.

LAUDA-KÖNIGSHOFEN AKTUELL

FBL in Königshofen unterwegs
KÖNIGSHOFEN. Die Kandidaten der Freien Bürgerliste veranstalten für die Bürger eine Begehung der Eisenbahnstraße/Sanierungsgebiet Hexenstock in Königshofen. Treffpunkt ist am Freitag, 5. April, um 17 Uhr am Bahnhof in Königshofen. Anschließend gegen 18.30 Uhr findet im Sportheim des SV Königshofen ein Austausch mit den Kandidaten der Freien Bürgerliste in Form einer Bürgerfragestunde statt.

Naturkundliche Wanderung LAUDA. Die erste naturkundliche Wanderung der NABU-Gruppe Lauda dieses Jahres wird am Sonntag, 7. April, im Wald rund um den Eisberg bei Lauda stattfinden. Dabei werden erste Zugvögel, Spechte und Frühjahrsbilmer im Mittelpunkt stehen. Treffpunkt ist um 14 Uhr der Parkplatz an der sogenannten Vogelkutschhöhe am Gemeindevorbindungsweg zwischen Lauda und Beckstein/Heckfeld. Die Wanderung wird zirka drei Stunden dauern. Festes Schuhwerk und ein Fernglas

sind von Nutzen. Bei Dauerregen fällt die Wanderung aus.

Diabetiker treffen sich LAUDA. Die Diabetiker-Selbsthilfegruppe mittlerer Main-Tauber-Kreis trifft sich am Donnerstag, 4. April, 20 Uhr im „Brauhaus“ Distelhausen.

CDU-Arbeitskreis tagt KÖNIGSHOFEN. Die Mitglieder des CDU-Arbeitskreises zur Kommunalwahl treffen sich am heutigen Mittwoch um 18 Uhr im Gasthaus „Rose“ zur nächsten Besprechung.

TV-Übungsleitersitzung KÖNIGSHOFEN. Eine Übungsleitersitzung des TV im Kinder- und Jugendbereich findet heute, Mittwoch, 19 Uhr im Vorzimmer des Wirtschaftsraumes der TV-Turnhalle statt.

Arbeitskreis der NG LAUDA. Die Mitglieder der NG Lauda treffen sich am Samstag, 6. April, um 9 Uhr zum Arbeitskreis in der Halle im i.park Tauberfranken. Geplant ist ein großes Frühjahr-Reinmachen.

Kurse und Konzerte bei „Artikuss“: Veranstaltungen in der Region und auf Burg Breuberg

Musikalisch wieder einiges geboten

LAUDA-KÖNIGSHOFEN. Auf ein besonderes Konzert mit der Gruppe „Strömkarlen“ müssen die gespannten Zuhörer nicht mehr lange warten – bereits am Samstag, 4. Mai, um 20 Uhr werden die Musiker wieder in der Synagoge Wenkheim zu Gast sein und den Zauber nordischer Kulturen mit ihren vielstimmigen Arrangements entfalten.

Die nach einem schwedischen Wassergeist benannte Band „Strömkarlen“ steht seit nunmehr zwölf Jahren für nordisches Folk mit vielfältigen musikalischen Einflüssen, die stimmungsvollen Solo- und Satzgesang in den Vordergrund stellen.

Der Chor „Inselmut“ ruft Ende Mai zum Konzert „Rhythmen, Rumba, Renaissance“ ein. Nestb a cappella gesungenen Chorwerken unter anderem von Hindemith, Britten und Distler wird Silas Bischoff einige Stücke auf der Gitarren beitragen.

Die musikalische Leitung hat Judith Adamczewski, Würzburg/Erlangen. Aufgeführt wird das Konzert am Samstag, 25. Mai, um 20 Uhr in Unterschüpf in der Kulturkirche sowie am Sonntag, 26. Mai, um 17 Uhr in Tauberbischofsheim in der Herz-Jesu-Kapelle von St. Michael.

Wer gerne singt, tanzt, Instrumente baut oder künstlerisch tätig ist, kommt bei „Artikuss“ nicht zu kurz. Bei den wöchentlichen Gruppierungen für den orientalischen Tanz, das afrikanische Trommeln und dem Chor „Inselmut“ gibt es immer wieder die Möglichkeit zur Teilnahme.

Im Chor „Inselmut“ sind ab Anfang Juni Neu-Aufnahmen in allen Stimmen möglich.

Der jährliche Gesangskurs mit Reiko Pütting kann in diesem Jahr erstmals nicht stattfinden. Für den Juli 2020 sind die Aussichten darauf erfreulicherweise recht gut.

Ein besonderes Event, das „Artival“ veranstaltet „Artikuss“ bereits seit 21 Jahren im Sommer. Von 4. bis 10. August ist der Verein aus dem Taubertal auf Burg Breuberg im Odenwald zu Gast. Sämtliche Kursräume sind dann belegt. Sogar im Burggraben steht ein Kessel und eine kleine Jurte, um genügend Platz zu bieten für die Teilnehmer.

Im großen Frauensaal wird dann afrikanisch getanzt, in der Irina wird afrikanisch getrommelt, abwechselnd mit dem Samba-Reggae-Trommel, der Palas beherbergt die Yoga Gruppe sowie den afrikanischen Gesang. Kaleidoskope entstehen im Fachwerkraum und im Theaterkerl verfügt sich der Kinderkurs abwechselnd mit der Capoeira-Gruppe.

Bei den Kursen für Bogenbau und Instrumentenbau fliegen im Burggraben die Späne; die Teilnehmer der Baukurse nehmen am Ende der

Woche hochwertige, selbstgebaute Kaleidoskope, Instrumente bzw. Bögen mit nach Hause. Die alte Burg ist erfüllt von den Klängen, Gesängen, den Tänzen und der guten Stimmung; auch in diesem Jahr ist wieder genügend Zeit für schöne Begegnungen. Bei bester Verpflegung, dem Rahmenprogramm, gemütlichen Stunden am Lagerfeuer oder in der Morgen- bzw. Abendsonne geht die Zeit immer viel zu schnell vorüber. ... Bis Ende März ist noch ein kleiner Frühbucher-Rabatt möglich. Die Arrival-Flyer sind in einigen Buch-Web- oder Naturkostläden, sowie natürlich beim Verein erhältlich. *anba*

Die aktuellen Infos gibt es im Internet, Kartenreservierung auch unter Telefon 09343/65035 bei Familie Baumann. Weitere Infos: www.artikuss.de www.inselmut.de www.artival.de.